

UNIVERSITÄT BASEL

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT



**Wegleitung
Bachelorstudienfach
Jüdische Studien**

**Wegleitung für das Bachelorstudienfach Jüdische Studien
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.**

Erstellt von der Unterrichtskommission Jüdische Studien in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 20.08.2013.

© 2013 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Abbildungsnachweis Titelblatt: Heilige Katharina von Alexandrien mit Schwert, Krone und zerbrochenem Rad (Fakultätssiegel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel). Die heilige Katharina ist seit der Gründungszeit der Universität Schutzpatronin der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Das Bachelorstudienfach Jüdische Studien an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	2
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	2
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	2
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	3
2.3 Berufsfelder	3
3 Aufbau des Studiums	4
3.1 Studienaufbau und -struktur	4
3.2 Grundstudium	6
3.3 Module im Grundstudium	6
3.4 Aufbaustudium	6
3.5 Module im Aufbaustudium	7
4 Lehr- und Lernformen	7
4.1 Lehrveranstaltungsformen	7
4.2 Leistungsüberprüfungen.....	8
5 Bachelorprüfung	9
6 Komplementärer Bereich	10
7 Weitere Informationen und Adressen	10

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Jüdische Studien im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel

für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Jüdische Studien gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Jüdische Studien.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

1 Das Bachelorstudienfach Jüdische Studien an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Die Jüdischen Studien befassen sich mit Geschichte, Religion und Kultur der Juden und des Judentums. Der Fachbereich Jüdische Studien in Basel lässt sich hierbei einem klar kulturwissenschaftlichen Profil zuordnen, in einer gewissen Abgrenzung zu einer andernorts betriebenen stärker theologisch, religionsdialogisch oder philologisch orientierten Jüdischkeit. Besonders im Blick auf die Religionsgeschichte werden in Einführungs- und Überblicksveranstaltungen auch das Altertum und das Mittelalter berücksichtigt, der Hauptteil der Lehre konzentriert sich in Basel aber auf das Judentum der Neuzeit und der Moderne. Der inhaltliche Schwerpunkt im Bachelorstudium liegt darauf, den Studierenden eine breite Kenntnis des Fachs zu vermitteln.

Jüdische Studien stehen im 21. Jahrhundert vor der Herausforderung, einem verkürzten Verständnis des Begriffs „Judentum“ entgegenzuarbeiten, ohne den – aus verschiedenen Perspektiven fassbaren – Entitätsanspruch des „Jüdischen“ aus dem Blick zu verlieren. Dazu bedarf es eines hohen methodischen Differenzierungsvermögens. Dieses Studierenden (letztlich zumindest ansatzweise aber auch einer medial und gesellschaftlich mit dem Judentum befassten Gesellschaft) zu vermitteln, gehört zu den weiteren wichtigen Aufgaben des Fachs. Judentum soll als Zuschreibungsform sowohl in seinen traditionellen Rückverweisen als auch in den dynamischen Entwicklungsprozessen, die es in verschiedensten Feldern durchläuft, sichtbar gemacht und analysiert werden.

Ein kontextuell ausgerichtetes Konzept der Jüdischen Studien, das auch die historischen Kontaktzonen zu den (in der Regel majoritären) nichtjüdischen Umgebungen in Betracht

zieht, generiert notwendigerweise Berührungspunkte mit einem grossen Teil der geisteswissenschaftlichen Fächer und auch mit etlichen Bereichen des Fachs Theologie. Interdisziplinäre Anschlussfähigkeit und Kompetenz ist deshalb in diesem Fach zwingend.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

§ 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Es wird im Studium sehr viel Wert auf eine hohe Fähigkeit der Arbeit mit Texten gelegt. Ein grosser Teil der Texte der wissenschaftlichen Literatur ist in englischer Sprache verfasst.

Für das Fach sind keine Grundkenntnisse der Modernen Hebräischen (Ivrit) Sprache notwendig. Diese werden im Laufe des Studiums erworben. Empfohlen wird der Besuch eines Ivrit-Sprachkurses (Ulpan) während des Studiums an einer israelischen Universität.

1.4 Studienfachberatung

Die Studienfachberatung wird durch die Dozierenden angeboten. Der Website des Zentrums ist zu entnehmen, wer für welchen Themenbereich und wer für die allgemeine Studienfachberatung zuständig ist.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Die Studierenden erwerben im Verlaufe des Bachelorstudiums sowohl wissenschaftliche als auch soziale Kompetenzen. Als Studienziele gelten:

- die Fähigkeit, allein und in Gruppen zu arbeiten und dazu wichtige theoretische Ansätze und Methoden zu verwenden,
- die Entwicklung bearbeitbarer Fragestellungen und Hypothesen allein und in Gruppen,
- die Gewinnung und das Analysieren von Wissen und Daten aus Quellen (Texten, Bildern, Objekten usw.),

- das Verfassen von schriftlichen Arbeiten,
- mündliche Präsentationen,
- das kritische Reflektieren eigener Positionen, die Verteidigung eigener Erkenntnisse gegenüber Kritik und die begründete Modifizierung von Positionen.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden kennen:

- zentrale religionsgeschichtliche Entwicklungen des Judentums seit der Antike und einige exemplarische Werke oder Texte des biblischen und rabbinischen Judentums,
- historische Ereignisse und Kontexte der Geschichte der Juden in Europa, in Nordamerika und in Israel/Naher Osten in der Neuzeit,
- die Entwicklung der Literatur jüdischer Autorinnen und Autoren in der Neuzeit,
- wichtige Beiträge jüdischer Autorinnen und Autoren zu Fragen des geistigen, politischen und kulturellen Eigenverständnisses der Juden in den Gesellschaften der Neuzeit,
- politische und rechtliche Aspekte von Judenfeindschaft.

Die Studierenden können:

- einfache Texte in einer der jüdischen Sprachen verstehen und mittels hermeneutisch-textkritischer Verfahren schriftliche Zeugnisse des Judentums deuten,
- wechselseitige Prozesse und Konflikte zwischen der jüdischen Minderheit und dem gesamten Ensemble des gesellschaftlichen Mainstreams erkennen und verorten,
- zwischen säkularen, religiösen, nationalen, kulturellen sowie weiteren Definitionen des Judentums in Geschichte und Gegenwart differenzieren,
- den Wandel innerhalb der jüdischen Gemeinschaft durch Zeit und Raum erfassen und theoriegeleitet analysieren.

2.3 Berufsfelder

Das Bachelorstudium Jüdische Studien bietet eine akademische und fachliche Grundausbildung, die für ein Masterstudium qualifiziert. Die breit angelegte Ausbildung ermöglicht aber ebenso den Einstieg in eine nichtakademische Berufslaufbahn z. B. in den Bereichen Journalismus, Kulturmanagement, Verlagswesen, öffentliche Verwaltung. Ein

Universitätsabschluss in den Geisteswissenschaften führt nicht automatisch zu einem festgelegten Berufsfeld, sondern erfordert immer die Initiative der Studierenden in der Tätigkeitsfeldsuche. Dies eröffnet gleichzeitig Chancen, die mit einem konsekutiv festgelegten Berufsbild nicht gegeben wären.

3 Aufbau des Studiums

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
3 KP aus ◦ Kurs mit Prüfung	Einführung in die Jüdischen Studien	Kurs mit Prüfung
8 KP , davon ◦ je 4 KP aus zwei Kursen mit Prüfung	Grundkenntnisse in modernem Hebräisch (Ivrit)	Kurs mit Prüfung
21 KP , davon ◦ je 6 KP aus zwei Proseminaren in jedem Modul ◦ je 3 KP aus einer Proseminararbeit in jedem Modul ◦ 3 KP aus Proseminararbeit in einem der beiden Module nach Wahl	Basis Geschichte	Proseminar
	Basis Literatur und Religion	Proseminar
30 KP , davon ◦ 10 KP aus Kurs und/oder begleitetem Selbststudium (Learning Contract) aus dem Modul „Vertiefung Sprache“ ◦ 6 KP aus „Vertiefung Geschichte“, wovon ◦ 3 KP aus Seminar ◦ 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl ◦ 6 KP aus Vertiefung „Literatur und Religion“, wovon ◦ 3 KP aus Seminar ◦ 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl ◦ 5 KP aus einer Seminararbeit in einem der drei Module nach Wahl ◦ 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Vertiefung Sprache	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Vertiefung Geschichte	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Vertiefung Literatur und Religion	Alle gem. § 11 Abs. 3
8 KP aus ◦ Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Jüdische Studien nach Wahl		Alle gem. § 11 Abs. 3
5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul, bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach, bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 15 KP im Studienfach, bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:



Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Grundstudium

Im Grundstudium wird eine erste sprachliche, inhaltliche und methodische Basis für das Studium des Faches gelegt.

Das Grundstudium umfasst 32 KP. Diese werden im Einführungskurs, einem zweisemestrigen Sprachkurs sowie Proseminaren und mit Proseminararbeiten aus den Bereichen *Basis Geschichte* und *Basis Literatur und Religion* erworben.

3.3 Module im Grundstudium

Das jeweils im HS angebotene Pflichtmodul *Einführung in die Jüdischen Studien* gibt einen Einblick in die Vielfalt der Themengebiete des Faches, das in die Bereiche Sprache, Literatur, Geschichte, Religion und Kultur aufgeteilt ist.

Obligatorisch ist ebenfalls der zweisemestrige Kurs Grundkenntnisse in modernem Hebräisch (Ivrit) (Beginn jeweils im HS), der die Studierenden in die Schrift und die Grundlagen der Grammatik der Sprache einführt. Vorkenntnisse sind keine nötig. In den Unterrichtsstunden stehen das Einführen des Stoffes und die mündliche Verarbeitung im Vordergrund. Die schriftliche Aufarbeitung des Stoffes ist zuhause zu erledigen. Zu den Unterrichtsstunden ist dafür mit einem wöchentlichen Zeitaufwand von fünf bis sechs Stunden zu rechnen. Es finden regelmässige Lernkontrollen mit verschiedenen Methoden statt.

Die Proseminare in den Modulen *Basis Geschichte* und *Basis Literatur und Religion* legen die inhaltliche und methodische Basis des Faches – ausgehend von den in Basel gelehrt Schwerpunkten. In den Proseminararbeiten können die Studierenden das Gelernte anwenden und eigenständig schriftlich vertiefen.

3.4 Aufbaustudium

Das Aufbaustudium umfasst 38 KP, die sich aus Lehrveranstaltungen aus den Modulen *Vertiefung Sprache*, *Vertiefung Geschichte* und *Vertiefung Literatur und Religion* sowie einer Seminararbeit zusammensetzen. 8 KP der 38 KP können frei aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs gewählt werden. Das Aufbaustudium setzt das in der Grundstufe vermittelte Wissen und die dort erlernten Methoden- und Theoriebereiche voraus. Nur so

können die Studierenden die in der Aufbaustufe gewünschte Vertiefung des Lernens und die Einführung in die Forschung bewältigen.

3.5 Module im Aufbaustudium

Das Modul *Vertiefung Sprache* gibt die Möglichkeit, entweder die im Grundstudium erworbenen Kenntnisse des modernen Hebräisch zu vertiefen oder eine andere für den Bereich Jüdische Studien relevanten Sprache zu erlernen. Empfohlen werden die Jiddisch-Sprachkurse, aber es ist auch beispielsweise das Belegen von Biblisch-Hebräisch, Aramäisch, Judeo-Español und Arabisch möglich.

In den Modulen *Vertiefung Geschichte* und *Vertiefung Literatur und Religion* findet eine explizite Beschäftigung mit kulturwissenschaftlichen Theorien statt, die für den jeweiligen Bereich eine hohe Relevanz aufweisen. Dazu werden die im Grundstudium erlernten geisteswissenschaftlichen Fertigkeiten weiter verfeinert, in den partizipativen Lehrveranstaltungen eingeübt, aber vor allem in der Seminararbeit nachgewiesen. Die Seminararbeit ist der schriftliche Abschluss der Aufbauphase und soll auch Aufschluss darüber geben, ob die Studierenden für die Masterstufe bereit sind.

Die frei zu wählenden 8 KP sollen den Studierenden die Möglichkeit geben, einen der Themenbereiche zu vertiefen.

4 Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Den Studierenden wird empfohlen, unterschiedliche Sozialformen bei der Wahl ihrer Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen. Über Proseminare, Seminare und Vorlesungen hinaus sind dies weitere interaktive Lehrveranstaltungen wie Übungen, Kolloquien und Lektürekurse. Teilnahme an Exkursionen, Tutorate oder auch eine erste Mitarbeit an Forschungsprojekten sind erwünscht, sofern Optionen vorhanden sind.

Das **Proseminar** ist die zentrale Lehrveranstaltungsform in der Grundstufe des Bachelorstudiums. Im Proseminar werden in der Gruppe anhand eines ausgewählten Aspekts Grundkenntnisse eines Themas sowie verschiedener Hilfsmittel, Methoden und Theorien vermittelt. Zudem werden hier die für das Studium zentralen Arbeitstechniken eingeübt: Lektüre und Analyse von Quellen und Fachliteratur, Diskussion inhaltlicher, methodischer und theoretischer Probleme, Entwicklung von Fragestellungen, Auswahl und Abgrenzung von Themen, Erarbeitung und Vortrag von Referaten, schriftliche Arbeits- und Präsentationsformen. Das Proseminar dient als Vorbereitung für das Verfassen einer Proseminararbeit. Das Proseminar ist eine partizipative Lehrveranstaltung, erfordert also die

regelmässige und intensive Mitarbeit der Studierenden in Form von Lektüre, Nachbereitung, Protokollen, Referatsvorbereitung und -präsentation u. a.

Das **Seminar** ist die zentrale Lehrveranstaltungsform in der Aufbaustufe des Bachelorstudiums und im Masterstudium. Im Seminar werden in der Gruppe Fähigkeiten und Techniken, die bereits auf der Grundstufe gelehrt und geübt wurden, mit Blick auf spezifisch wissenschaftliche Problematiken vertieft und erweitert. In der mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzung mit Texten, in Referaten, Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen werden fachliche und methodische Kompetenzen weiter ausgebaut. Ziele sind die selbständige Anwendung wissenschaftlicher Methoden und die Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen angemessen zu formulieren und zu bearbeiten. Das Seminar dient zugleich als Vorbereitung für das Verfassen einer Seminararbeit. Das Seminar ist eine partizipative Lehrveranstaltung und erfordert die intensive Mitarbeit der Studierenden.

Studienverträge (SV) (Learning Contract) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Innerhalb der zu absolvierenden Module werden die Lehrveranstaltungen wie folgt abgeschlossen:

Modul *Einführung in die Jüdischen Studien*: Schriftliche Leistungsüberprüfung am Ende des Einführungskurses. Dauer: 90 Minuten. Wiederholungsmöglichkeit der Prüfung: einmal. Bewertung: pass/fail.

Bereich Sprache

Modul *Grundkenntnisse in modernem Hebräisch*: Leistungsprüfung am Ende der jeweiligen Kurse durch die Dozentin resp. den Dozenten. Während des Semesters müssen schriftliche Übungsaufgaben erledigt werden. Mündliche Leistungsüberprüfung am Ende des Kurses. Die Prüfung baut auf den Inhalten des Sprachkurses auf. Umfang: 30 Minuten. Durchführung: am Ende des zweiten Semesters. Wiederholungsmöglichkeit der Prüfung: einmal. Bewertungsmodalität: pass/fail.

Modul *Vertiefung Sprachen*: Modernhebräisch: Schriftlicher Leistungsnachweis. Baut auf den Inhalten des Sprachkurses auf (Textverständnis, Grammatik) Umfang: 90 Minuten. Bewertungsmodalität: Note 1-6. Wiederholungsmöglichkeit: einmal. Jiddisch: Schriftliche oder mündliche Leistungsüberprüfung am Ende des Kurses, baut auf den Inhalten des

Sprachkurses auf. Die Dozierenden geben die Art des Leitungsnachweises zu Beginn des Semesters bekannt. Umfang: 45 Minuten schriftlich, resp. 20 Minuten mündlich. Durchführung am Ende des Semesters. Wiederholungsmöglichkeit der Prüfung: einmal. Bewertungsmodalität: pass/fail.

Für weitere Sprachkurse: Schriftliche Leistungsprüfung am Ende der jeweiligen Kurse durch die Dozentin resp. den Dozenten., welche jeweils zu Beginn des Semesters den Inhalt und die Modalitäten der Leistungsüberprüfung bekannt gibt.

Leistungsüberprüfungen in interaktiven Lehrveranstaltungen (wie Übungen, Kolloquien, Lektürekursen, Exkursionen, Tutoraten, Mitarbeit an Forschungsprojekten oder begleitetem Selbststudium): Werden im Rahmen der jeweiligen Lehrveranstaltungen vorgenommen. Inhalt, Umfang, Form und weitere Modalitäten werden von den Dozierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt und bekannt gegeben.

Leistungsnachweis in Vorlesungen: Schriftliche oder mündliche Leistungsnachweise jeweils zum Ende des Semesters. Eine schriftliche Klausur dauert zwischen 45 bis 90 Minuten. Die Dauer einer mündlichen Prüfung liegt zwischen 15 und 30 Minuten. Weitere Modalitäten werden von den Dozierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt und bekannt gegeben.

Proseminare und Seminare: In Proseminaren und Seminaren wird aktive Beteiligung in Form von Referaten, Verfassen von Protokollen oder weiteren Übungen und geeigneter Aufgaben verlangt.

Proseminar- und Seminararbeiten: Die Dozierenden geben am Anfang der Lehrveranstaltung die Themen und Modalitäten (Termine, Umfang, Erfordernisse) für die Abfassung von schriftlichen Arbeiten bekannt. Proseminararbeiten umfassen in der Regel 12-15 Seiten, Seminararbeiten 25-30 Seiten.

Proseminararbeiten werden mit pass/fail bewertet, Seminararbeiten werden benotet. Die Dozentin resp. der Dozent entscheidet innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme oder Ablehnung der Arbeit. Die Dozentin resp. der Dozent kann auch Auflagen für eine Überarbeitung nennen.

5 Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung berücksichtigt die zwei thematischen Bereiche „Geschichte“, und „Literatur und Religion“. Es werden mit der bzw. dem oder den Prüfenden je ein Thema aus jedem Bereich vereinbart. Zu jedem Thema wird eine Prüfungsfrage gestellt. Beide Prüfungsfragen sind zu beantworten. Die Prüfungssprache ist in der Regel Deutsch; zugelassen sind nach Vereinbarung mit den Prüfenden und auf Antrag an die Unterrichtskommission auch modernes Hebräisch (Ivrit), Englisch oder Französisch.

6 Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen des Masterstudienfaches Jüdische Studien oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Der Komplementäre Bereich kann auch dazu genutzt werden, das Fach Jüdische Studien weiter zu vertiefen und Lehrveranstaltungen aus dem Fachbereich Jüdische Studien zu belegen. Eine solche Vertiefung wird im Bachelor-Zeugnis sichtbar, da dort die belegten Lehrveranstaltungen aufgelistet sind.

7 Weitere Informationen und Adressen

Das Zentrum für Jüdische Studien unterhält Kooperationen mit den Universitäten Zürich, Bern und Luzern. Lehrveranstaltungen, die an diesen Universitäten im Bereich Jüdische Studien belegt werden, werden in Basel für das Fach Jüdische Studie anerkannt. Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen zur **Mobilität** informieren Sie sich unter <http://www.unibas.ch> („Studium“ -> „Mobilität“).

Adressen

Website des Zentrums für Jüdische Studien

<http://jewishstudies.unibas.ch>

Website der Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch

